

Kleine Anfrage

## Fassade an der Liechtensteinischen Landesbibliothek

---

Frage von Landtagsabgeordneter Sascha Quaderer

Antwort von Regierungsrätin Graziella Marok-Wachter

### Frage vom 31. August 2022

Am 15. Juli war in der Pressemitteilung des Ministeriums für Infrastruktur und Justiz zu lesen, dass die Jury für den Neubau der Landesbibliothek das Projekt «896795» von Morger Partner Architekten AG zum Sieger erkoren hat. Das Projekt überraschte mit seiner gelassenen Gesamterscheinung, was einer Landesbibliothek angemessen erscheine. Wenn man auf der Webseite [www.neue-lilb.li](http://www.neue-lilb.li) Details zum Siegerprojekt nachliest, erfährt man, dass sich die Fassadenmaterialisierung nach Kriterien der Nachhaltigkeit richtet. Die Fassade wird aus imprägniertem Holz erstellt. Sie weise einen hohen Recyclinggrad und eine gute Reversibilität auf. PV-Elemente sind auf den vorliegenden Architekturplänen an der Fassade nicht vorgesehen. Sie würden gemäss Wettbewerbsausschreibung zwar begrüsst, waren aber im Gegensatz zur PV-Anlage auf dem Dach nicht vorgeschrieben worden. Gemäss der landeseigenen Webseite [www.sonnendach.li](http://www.sonnendach.li) ist die Südfassade von der Ausrichtung her gut für eine PV-Anlage geeignet. Dazu meine fünf Fragen:

- \* Weshalb hat die Regierung in der Wettbewerbsausschreibung im Frühjahr 2021 keine PV-Anlage an der Südfassade vorgeschrieben? Zu diesem Zeitpunkt war bereits klar, dass die Fassadenanlagen von grosser Wichtigkeit sind, um die Winterstromlücke schliessen zu helfen.
- \* Weshalb hat die Regierung in der Stellungnahme zu den Überarbeitungspunkten des Siegerprojekts im Jahr 2022, also heuer, keine PV-Anlage an der Südfassade eingefordert? Zu diesem Zeitpunkt war bereits mehr als deutlich, dass der Landtag landeseigene Bauten mit Fassadenanlagen erwartet.
- \* Wird die Regierung bei der anstehenden Detailplanung bei den Architekten auf eine architektonisch hochwertige Integration einer PV-Fassadenanlage pochen? Wenn nein, wieso nicht?
- \* Wie will die Regierung erreichen, dass in Zukunft bei landeseigenen Neubauten PV-Fassadenanlagen erstellt werden?
- \* Bei imprägniertem Holz aus dem Aussenbereich handelt es sich am Ende seiner Lebenszeit um Altholz A4. Es kann nicht recycelt werden, sondern muss thermisch verwertet - also verbrannt - werden. Wo sieht die Regierung bei dieser Holzfassade den Punkt der hohen Recyclingfähigkeit erreicht?

## Antwort vom 02. September 2022

Zu Frage 1:

Die Regierung legt bei der Auslobung eines Architekturwettbewerbes grossen Wert auf eine gesamtheitliche Betrachtung der Aufgabenstellung.

Die Vorbildfunktion des Landes liegt in unterschiedlichen Bereichen. Einerseits hat das Land eine Vorbildfunktion in Sachen Baukultur, was auch entsprechend im Baugesetz in Art. 57 Abs. 2 festgehalten ist. Andererseits trägt die Regierung der Nachhaltigkeit in seiner gesamtheitlichen Betrachtung Rechnung, was auch im Regierungsprogramm der laufenden Legislatur entsprechend festgehalten ist. Konkret bedeutet eine gesamtheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit, dass es neben der ökologischen Nachhaltigkeit eben auch eine ökonomische und eine gesellschaftliche Nachhaltigkeit gibt, die berücksichtigt werden soll.

Die Qualitätssicherung in Sachen Nachhaltigkeit erfolgt bei Architekturwettbewerben des Landes durch die gewählte Zertifizierung nach dem Standard Nachhaltig Bauen Schweiz (SNBS), welche entsprechend gefordert wird.

Auftraggeber und Planer haben damit die Möglichkeit, ganz im Sinne des ÖAWG und des Wettbewerbs, eine Lösungsvielfalt zu derselben Aufgabenstellung zu erhalten, ohne das Eine gegenüber dem Anderen auszuschliessen.

Zu Frage 2:

Das Wettbewerbsverfahren erfolgt im Rahmen des ÖAWG und nach der SIA-Ordnung bzw. nach den LIA-Empfehlungen. Es ist wie in anderen Ausschreibungen rechtlich nicht zulässig, neue Anforderungen oder Vorgaben während des Verfahrens einzufordern.

Der guten Ordnung halber ist festzuhalten, dass zum Zeitpunkt der Ausschreibung des Architekturwettbewerbs im Frühjahr 2021 der Regierung die Meinung einzelner Landtagsabgeordneter zu Fassaden-PV-Anlagen nicht bekannt war. Die Thematik kam erstmals bei der Beratung des Hochbautenberichts im November 2021 auf. Auch bei der Behandlung des Bericht und Antrags betreffend den Verpflichtungskredit in der Landtagssitzung vom 9. Mai 2019 waren PV-Anlagen kein Thema.

Zu Frage 3:

Das Wettbewerbsverfahren ist abgeschlossen und das Siegerprojekt kann die Zertifizierungsanforderungen nach SNBS Gold, das heisst einen sehr hohen Nachhaltigkeitsstandard, erfüllen. Darüber hinaus kann das Siegerprojekt den angenommenen Eigenstrombedarf zu rund 85 % abdecken.

Zu Frage 4:

Die Regierung will auch in Zukunft den Architekturwettbewerb mit dem Ziel ausloben, das beste Projekt für die gestellte Aufgabe zu erhalten. Das Land berücksichtigt bezüglich Verfahren und Ausschreibung das ÖAWG, die geltenden Normen, Ordnungen und Leitfaden der Berufsverbände. Gleichzeitig entspricht das Land baukulturellen, energetischen und nachhaltigen Anliegen, indem erprobte Zertifizierungen angewendet werden.

In Zukunft ist es durchaus möglich, dass eine Fassaden-PV-Anlage gefordert wird.

Zu Frage 5:

Der Lebenszyklus jedes Bauwerks erreicht früher oder später den Zeitpunkt der Instandsetzung oder des Bauteilersatzes.

Mit dem Ersatz und somit mit der Entsorgung stellt sich – unabhängig ob Holz, Verputz, Metall oder auch PV-Modul – die Frage nach dem Recycling.

Bei der Landesbibliothek wird eine druckimprägnierte Holzverkleidung vorgeschlagen. Holz hebt sich primär von anderen Fassadenmaterialien ab, weil es ein nachwachsender Baustoff ist. Holz kann zudem sehr einfach zurückgebaut, getrennt und verwertet werden.